

LESERBRIEF

Faires Miteinander: Die Fakten müssen stimmen

Replik zum Leserbrief «Referendum:
Was die Unterschriftensammler hören»,
«Klotener Anzeiger» vom 18. Juli 2024

Als Gemeinderat setze ich mich für ein faires Miteinander und eine lebhaftere Demokratie ein. Allerdings sollte auch die Gesamtheit des Referendumskomitees und der Unterschriftensammler gegen die Vorlage Steinacker verantwortungsbewusst handeln und die wahren Fakten den Unterschriftensammlern auch transparent darlegen. Leserbriefe wie derjenige im «Klotener Anzeiger» vom 18. Juli benötigen daher eine Richtigstellung. «Die allgemeine Empörung über den mehrheitlichen Entscheid des Gemeinderates ist immens» oder «Wie kann über so wichtige Projekte wie die Glattalbahnhofverlängerung und die Steinacker-Transformation ohne die Zustimmung des Volkes entschieden werden?» wird erwähnt. Fakt ist: Die Stimmbürger von Kloten haben am 27. September 2020 mit über 76 Prozent der neuen Gemeindeordnung zugestimmt, welche die Zuständigkeit für die Festsetzung des kommunalen Richtplanes, der Bau- und Zonenordnung und den Sonderbauvorschriften weiterhin den 32 Volkstretretern delegiert. Die Glattalbahnhofverlängerung selbst wird durch den Kantonsrat bestimmt. Gigantismus und Grössenwahnsinn in unserer «Weltstadt» Kloten wird moniert. Ja, Kloten wächst, ist als «Agglo» gefordert und sollte seinen Anteil an der Absorbierung des Wachstums leisten.

Die Hälfte der erwerbstätigen Einwohner (rund 4000 Personen) arbeitet am Flughafen, und es finden 4000 Seelen in Kloten eine Arbeit. Der Flughafen liegt auf Klotener Gebiet, das hat nichts mit Gigantismus und Grössenwahn zu tun. «Das Verkehrschaos ist vorprogrammiert!»: Ja, das ist richtig – wenn nicht gegen die zukünftige Steigerung des Pendlerverkehrs getan wird. Wir haben mehr Zupendler als Wegpendler. Wenn die neuen Bürger den ÖV und den Bike-/Fussgängerweg nutzen, wird diesem Mehrverkehr aktiv entgegen-gesteuert. «Kloten braucht nicht zusätzlich 7000 Wohnende im Steinacker», wird erwähnt. Der Druck auf das beschränkte Wohnungsangebot in Kloten ist gewaltig und wird mit jedem zusätzlichen Arbeitsplatz ansteigen. Wo sollen denn die Arbeitnehmer und die Familien hin? Schon heute wandern Familien aus Kloten ab, weil sie keine Bleibe mehr finden. «Welche Menschen sollen denn im Steinacker wohnen und sich dort wohl fühlen?», wird gefragt. Meiner Meinung nach Bewohner, die auch in anderen Quartieren wohnen. Das Steinacker-Gebiet ist nicht das erste Industrieareal, welches eine Umzonung erlebt. Ich persönlich habe keine Angst vor Neuzuzügern, ich wohne seit meiner Geburt in Kloten, und die Lebensqualität war, ist und bleibt für meinen Geschmack sehr gut.

Peter Nabholz,
Gemeinderat FDP.Die Liberalen Kloten

Bitte beachten Sie, dass Leserbriefe immer mit dem Vor- und dem Nachnamen sowie der Wohnadresse gekennzeichnet werden müssen. Leserbriefe an: redaktion@kloteneranzeiger.ch

LESERBRIEF

Es werden konkrete Antworten erwartet

Replik zum Leserbrief «Faires Miteinander:
Die Fakten müssen stimmen», «Klotener
Anzeiger» vom 25. Juli 2024

Sehr geehrter Herr Nabholz
Richtig! Die Fakten müssen stimmen. Doch welche Fakten meinen Sie? Sind die Stimmen aus dem Volk nicht Fakten, die von einem Ortspolitiker ernst genommen werden müssten? Ist es nicht ein Faktum, wenn verantwortungsbewusste Bürger fragwürdige Behördenentscheide infrage stellen und diskutiert haben wollen? Ist es nicht ein Faktum, dass gerade dies zu einer lebhaften Demokratie führt? Ist die dauernde Reduzierung der Demokratie durch die Änderungen der Gemeindeordnung (Reduzierung der Anzahl Gemeinderatssitze von 40 auf 32, damit kleinere Parteien weniger oder keine Chance haben; Aufhebung von Kommissionen, Reduktion der Schulpflege zu einer Rumpfbehörde, Erhöhung von Finanzkompetenzen des Gemeinderates, der Verwaltung, des Stadtrates etc.) unter Mitwirkung der Bürgerlichen nicht ein Faktum, gegen das man sich gegebenenfalls als Bürger und Steuerzahler wehren muss? Es ist ein Faktum, dass die FDP in Bezug auf die Parkplätze im Steinackerquartier die Bau- und Zonenordnung gleich selbst torpediert hat, indem sie die Parkplatzzahl erhöhte. Es ist ein Faktum, dass die finanziellen Folgen für Kloten nie öffentlich ausgewiesen wurden: Wie viele Schulhäuser, Kindergärten oder Horte müssen gebaut

werden? Was kosten Energieversorgung, Wasserleitungen und Kanalisation für das neue Quartier? Welchen Anteil an die Glattalbahnhof hat Kloten zu tragen? Welche kommunalen Strassen müssen zu welchem Preis neu gebaut werden? Es ist ein Faktum, dass bei solchen Grossprojekten eine Interessenabwägung obligatorisch ist. Welche Interessen wurden da abgewogen bzw. berücksichtigt? Wo kann man diese Interessenabwägung einsehen? Es ist ein Faktum, dass ich und viele andere konkrete Antworten erwarten. Es ist ein Faktum, dass bei der Abstimmung über die Referenden weitere Fakten zur Diskussion vorgebracht werden.

Jörg Schlenker, Kloten

Leserbriefe und Einsendungen

Bitte beachten Sie, dass Leserbriefe immer mit dem Vor- und dem Nachnamen sowie der Wohnadresse gekennzeichnet werden müssen. Anonyme Leserbriefe werden nicht veröffentlicht. Leserbriefe sollten nicht länger als maximal 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen sein.

Der «Klotener Anzeiger» nimmt auch Einsendungen entgegen. Dabei kann es sich um Vorschauen für Veranstaltungen oder auch Berichte über Generalversammlungen handeln. Senden Sie die Einsendungen per E-Mail in einem Word-Dokument. Gleichzeitig dürfen auch Bilder angefügt werden (mind. 1 MB gross).

Leserbriefe und Einsendungen bitte an folgende Adresse senden: redaktion@kloteneranzeiger.ch.